

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends**, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belletristischen Beilage**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. **Sechsendvierziger Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelant“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Nachbestellungen

auf den „**sächsischen Erzähler**“ für die Monate **November** und **Dezember** werden zu dem Preise von **1 Mark** in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen.

Inserate finden vortheilhafte Verbreitung.

Mitte November wird dem „**sächsischen Erzähler**“ ein **Bischofswerdaer Haus- und Wirthschafts-Kalender** auf das **Schaltjahr 1892** als **Prämie gratis** beigegeben.
Die Expedition des „sächs. Erzählers.“

Bekanntmachung.

Die nächste öffentliche **Sitzung des Bezirksausschusses** findet

Donnerstag, den 12. November dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer der unterzeichneten Behörde statt.

Die Verathungsgegenstände sind aus der im amts-hauptmannschaftlichen Gebäude angeschlagenen Tagesordnung zu ersehen.
Bautzen, den 29. Oktober 1891.

Die **Königliche Amtshauptmannschaft**
von **Borberg.**

Signer.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 4. November 1891, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1) Rathsbeschluß, betr. die Aufstellung einer Laterne an der Mühlteichstraße. — 2) Begutachtung, betr. die Naturalisation eines österreichischen Staatsangehörigen. — 3) Rathsbekret, betr. den Ankauf einer Waldparzelle auf Schönbrunner Flur. — 4) Verathung der Haushaltspläne für das Jahr 1892.

Gräfe Jun., Stadtverordneten-Vorsteher.

Bekanntmachung.

In nächster Zeit sollen die Gräber am nördlichen Rand des demnächst neu zu belegenden Theiles des alten Gottesackers zum Zwecke der Anlegung von Erdbegräbnissen eingeebnet werden. Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre daselbst gelegene Grabstätte zu erhalten wünschen, werden gebeten, dies bei dem Unterzeichneten zu melden.

Bischofswerda, den 2. November 1891.

Dr. Wetzel, Pfarrer.

Politische Weltschau.

Am Donnerstag Vormittag gegen 9 Uhr begab sich das deutsche Kaiserpaar mit seiner Umgebung zu Pferde nach dem Bornstedter Felde, woselbst zu Ehren des Königs von Rumänien, welcher von Potsdam aus zu Wagen dort eingetroffen war, eine größere Gewichtsübung stattfand. Der Kaiser gab die Idee zum Gewichts-exerciren selbst aus, und nach allen Richtungen sah man die Ordnonanzen sprengen. Die gesammte Garnison Potsdams nahm an der Uebung theil, ferner ein combinirtes kriegsstarke Bataillon des Gardefüsilieregiments, ein ebensolches vom 4. Garderegiment und außer der reitenden Abtheilung des 2. Gardeseldartillerieregiments noch eine reitende Batterie des 1. Gardeseldartillerieregiments. Der König von Rumänien ist um 3 Uhr Nachmittags über Berlin nach Pest abgereist. Der Kaiser begleitete denselben im Wagen bis zur Bahn. Beim Abschiede schüttelten sich die Monarchen herzlich die Hände. In Breslau wird der rumänische Thronfolger mit dem König zusammentreffen. Der König von Rumänien verließ dem Reichskanzler von Caprivi und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn Marschall von Bieberstein, das Großkreuz des Sterns von Rumänien.

Der jüngste Aufenthalt des Königs von Rumänien am Berliner Hofe hat als bemerkenswerthes Moment nach außen die Trinksprüche Kaiser Wilhelms und seines königlichen Gastes bei dem Diner des ersten Garde-Feld-Artillerieregiments gezeitigt. Der Kaiser betonte in seinem Toast auf den König von Rumänien, wie sehr es ihn freue, daß der König die Gnade gehabt, die Uniform des Regiments anzunehmen, dem er früher angehört, und damit wieder zu dem Regimente zurückzukehren. Er erhebe sein Glas auf das Wohl des früheren und jetzt wieder eintretenden Kameraden; mit einem von der glänzenden Versammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf den König von Rumänien

schloß der kaiserliche Trinkspruch. König Karl dankte in seiner Erwiderung für diese Worte des Kaisers und drückte seine Freude darüber aus, daß er die Prinzipien der preussischen Armee auf die rumänische Armee habe übertragen und sie dieser jungen Armee habe einpflanzen können, das Heer Rumäniens sei hierauf stolz. — Diese Kundgebungen beleuchten wohl am besten die eigentliche Bedeutung des Besuchs des rumänischen Herrschers am deutschen Kaiserhofe, sie weisen auf die Kameradschaftlichkeit der preussisch-deutschen und der rumänischen Armee hin und hiermit ist wohl für die Folgen der jüngsten Monarchenbegegnung in Berlin wohl genug gesagt, auch ohne daß dieselbe besondere Abmachungen in sich schließen sollte, was ja auch nicht wahrscheinlich ist.

Der König von Rumänien besuchte am Mittwoch Vormittag das Mausoleum in Charlottenburg, begab sich dann nach Berlin in das königliche Schloß und wohnte Nachmittags mit dem Kaiser den Exercitien mehrerer Berliner Garde-Regimenter bei. Nach der Festlichkeit im Offizierskasino des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments besuchten die beiden Monarchen in Begleitung der Kaiserin die Galavorstellung im Opernhause, worauf die Rückkehr nach Potsdam erfolgte.

Die Ernennung des Prinzen Heinrich von Preußen zum Contre-Admiral und Generalmajor gilt als bevorstehend.

Der Erlaß Kaiser Wilhelms an das preussische Staatsministerium in Sachen des Heinze'schen Mordprozesses ist auf allen Seiten mit Genugthuung begrüßt worden. Denn der Monarch hat durch seine Kundgebung eine erste kräftige Anregung zu einer nachdrücklichen Bekämpfung jener schweren Schäden in unserem Volksleben, wenigstens was die größeren Städte anbelangt, gegeben, auf welche der erwähnte Sensationsprozeß ein so gewisses Streiflicht geworfen hat. Man darf gewiß erwarten, daß die in dieser Frage zunächst zuständigen Organe der von allerhöchster Stelle aus gegebenen Anregung

folgen und die erforderlichen Maßnahmen treffen werden.

Obwohl noch keine authentische Nachricht über den Zeitpunkt der Wiedereinberufung des Reichstages vorliegt, so gilt es nunmehr doch als sicher, daß der Reichstag seine Arbeiten am 17. Novbr. wieder aufnimmt. Wie es heißt, würde den nächsten Gegenstand der Verathungen des Hauses die noch in zweiter und dritter Lesung zu erledigende Novelle zum Krankenkassengesetz bilden, worauf dann das gleichfalls aus der Sommeression resignirende Telegraphengesetz und einige kleinere Vorlagen folgen sollen. Was den neuen Reichsetat anbelangt, so sind die Vorarbeiten zu demselben theilweise noch so weit zurück, daß der Gesammetat dem Reichstage wohl erst zu Anfang Dezember zugehen dürfte. Was aber über das neue Budget schon jetzt verlautet, klingt gerade nicht sehr erfreulich, denn es heißt bestimmt, daß die meisten Spezial-etats bedeutende Mehransätze enthalten. Dies gilt speziell von den Etats der Reichsheerverwaltung und der Marineverwaltung; jener weist namentlich für Zwecke der Artillerievermehrung eine ganz beträchtliche Summe auf, dem Vernehmen nach im Betrage von ca. 33 Millionen Mark. Auch der Marineetat enthält nach offiziellen Andeutungen erhebliche Mehrforderungen in den fortdauernden Ausgaben, etwa 3 1/2 Millionen Mark, außerdem weist der außerordentliche Etat eine zweite Rate für die Befestigung Helgolands im Betrage von mehr als 7 Millionen Mark auf. Das wird da jedenfalls heiße parlamentarische Kämpfe geben!

Die Freisinnigen haben wieder einmal in einer Nachwahl zum Reichstage einen bemerkenswerthen Erfolg errungen. Im Wahlkreise Stolp in Pommern, wo wegen der Beförderung des bisherigen konservativen Vertreters, des Exministers von Puttkamer, zum Oberpräsidenten von Pommern eine Neuwahl stattfinden mußte, ist der freisinnige Kandidat Dau mit erheblicher Mehrheit gegenüber dem konservativen Kandidaten von der Osten zum Abgeordneten gewählt worden. Der genannte Wahlkreis war